



Antrag

der Fraktion der FDP

LeA.SH auf den Prüfstand stellen – Lernstandserhebungen wissenschaftlich evaluieren

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. LeA.SH umfassend wissenschaftlich evaluieren zu lassen und dabei zu untersuchen, ob die Erhebungen die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler verbessern konnten;
2. die erhobenen Daten nicht nur den Lehrkräften zur Verfügung zu stellen, sondern den Nutzerkreis zu erweitern, damit die Ergebnisse von LeA.SH für eine umfassendere Verbesserung der Förderung der Schülerinnen und Schüler genutzt werden können;
3. Schulen, Schulleitungen und Lehrkräfte angemessen in eine mögliche erweiterte Nutzung und Auswertung der Daten einzubeziehen;
4. zu prüfen, in welchem Umfang die durch LeA.SH gewonnenen Daten bereits durch andere Instrumente der schulischen Diagnostik und des Bildungsmonitorings erhoben werden und ob durch LeA.SH Doppelstrukturen und vermeidbarer zusätzlicher Arbeitsaufwand entstehen;
5. dem Schleswig-Holsteinischen Landtag über die Ergebnisse der Evaluation zu berichten und dabei insbesondere darauf einzugehen, wie Umfang, Verbindlichkeit und Nutzung von LeA.SH sinnvoll angepasst und erweitert werden können.

Begründung:

LeA.SH ist ein datengestütztes Instrument zur frühzeitigen und standardisierten Erhebung von Lernständen an den Schulen in Schleswig-Holstein. Dabei werden

insbesondere Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Deutsch und Mathematik erfasst. Ziel ist es, den Lehrkräften möglichst frühzeitig Hinweise zum jeweiligen Lernstand zu geben und damit eine Grundlage für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Das Rahmenkonzept Schule 2035 stellt die datengestützte und evidenzbasierte Steuerung der Schulentwicklung in den Mittelpunkt. Als entsprechende Instrumente werden unter anderem Schuldatenblätter, VERA, LeA.SH, die IQB-Bildungstrends und Schülerfeedback genannt. Gerade wenn zusätzliche Verfahren zur Datenerhebung verbindlich in den schulischen Alltag eingeführt werden, muss nachvollziehbar sein, welchen tatsächlichen pädagogischen Mehrwert sie bringen und vor allem, wie dieser zeitliche und organisatorische Aufwand für eine dauerhafte Verbesserung der Lernleistungen genutzt werden kann.

Anne Riecke
und Fraktion